



Kaiser-Hall

Der Hall gilt als Krönung bei der Musikproduktion. Greift man dabei zu einer Software-Lösung, stehen Faltungshall-Plug-ins in der Anwendergunst ganz oben, wenn Natürlichkeit oberstes Kriterium ist. Der Altiverb gilt dabei als Referenz, und die Anbieterfirma Audio Ease ist sehr darauf bedacht, dass das auch bei der neuen Version so bleibt.

Von Harald Wittig

Die im niederländischen Utrecht beheimatete Softwareschmiede Audio Ease gilt als Vorreiter in Sachen Faltungshall. Auch wenn die Niederländer nicht die ersten waren, deren Effekt auf dem mathematischen Prinzip der Faltung basierte, so war Altiverb doch das erste native, in Echtzeit arbeitende Faltungshall-Plug-in überhaupt. Anfangs nur für Mac OS X erhältlich und bis zur Version 4 ohne nennenswerte Eingriffsmöglichkeiten ausgestattet, fand der Altiverb vom Start weg seine Anhänger: „Bester Hall aller Zeiten“, „Altiverb ist die Offenbarung“, „Beeindruckend realistische Räume“ überschlugen sich die Fachleute. Audio Ease-Chef Arjen van

der Schoot meint voller Selbstvertrauen: „Unser Erfolg gründet sich in erster Linie auf die umfangreiche Library mit Impulsantworten. Denn um erstklassige Impulsantworten der weltbesten Räume und Säle zu bekommen, habe sein Unternehmen spezielle Software und Aufnahmeverfahren entwickelt, die Fehler ausschließen. „Wir sind überzeugt, dass wir beim aktiven Samplen der Räume die Besten sind“, tönt der Firmenchef und versichert, dass die Library ständig erweitert werde und deshalb mehr als jeder Parametersatz den eigentlichen Wert von Altiverb ausmache.

Trotz dieses klaren Bekenntnisses zum Wesentlichen, also den Impulsantworten (IRs), erfuhr die Benutzeroberfläche des

Altiverb mit der Version 5 eine grundlegende Überarbeitung. Sie kam im Jahr 2005 für Mac-Rechner und letztes Jahr dann für Windows auf den Markt und bot mit einem umfangreichen Parametersatz völlig neue und bisher ungekannte Eingriffsmöglichkeiten in den Altiverb beziehungsweise in die IRs. Altiverb 5 verdiente sich bei unserem Test im Rahmen des Hallsonderteils in Heft 8/2007 das Prädikat „Spitzenklasse sehr gut“. Inzwischen ist ein gutes halbes Jahr vergangen und Audio Ease hat mit dem Altiverb 6 bereits eine neue Version vorgestellt. Grund genug für uns, des Kaisers neue Kleider einem ausführlichen Praxistest zu unterziehen, der sowohl dem Neueinsteiger als auch dem erfahrenen Altiverb-Anwender Antwort auf die

Gretchenfrage gibt: „Lohnt sich die Anschaffung beziehungsweise der Aufstieg?“

Altverb 6 wird von Audio Ease in zwei Ausführungen angeboten, wobei die Benutzeroberfläche und die IR-Library jeweils gleich sind. Die Grundaussführung, „Regular“ genannt, kostet beim Erstkauf rund 500 Euro, für die erweiterte XL-Ausführung sind knapp 850 Euro anzulegen. Günstiger kommen Eigentümer des Altverb 5 davon: Der Aufstieg auf Altverb 6 Regular ist kostenlos, unabhängig davon, ob der Benutzer die native oder die HDTM-Ausführung der Vorversion hat. Für Benutzer des Altverb 5 HDTM schlägt die XL-Ausführung mit 85 Euro zu Buche, wer die native Version hat, muss etwa 350 Euro zahlen. Wie so oft liegt der Preisunterschied im Ausstattungsdetail, daher im Folgenden ein Überblick über den Funktions- und Leistungsumfang beider Ausführungen.

Altbewährtes und Brandneues

Altverb 6 Regular wird mit der kompletten Library geliefert, neue Impulsantworten können wie gehabt von registrierten Benutzern kostenlos unter www.audioease.com herunter geladen werden. Das klangentscheidende Herzstück von Altverb, die IR-Library ist mithin in beiden Versionen gleich. Das gilt im Wesentlichen auch für die Benutzeroberfläche. Wie bisher bietet Altverb 6 Regular Stereohall, also echte Stereo-Impulsantworten, ist hierauf aber auch beschränkt. Die höchstmögliche, unterstützte Samplingrate beträgt 96 Kilohertz. Unterstützte Schnittstellen sind VST, UA und RTAS, eine HDTM-Ausführung, wie noch für Altverb 5, gibt es für Altverb 6 Regular allerdings nicht. Grundsätzlich arbeitet Altverb 6 Regular auch mit Intel-Macs zusammen, allerdings müssen sich Cubase 4-Anwender noch gedulden, denn derzeit läuft Altverb 6 nur unter Nuendo und Cubase SX 3 auf Intel-Macs, für das Frühjahr hat Audio Ease aber ein Update angekündigt. Dagegen gibt es mit Cubase 4 keine Probleme auf Power-PCs.

Altverb 6 XL bietet erstmals in der Altverb-Geschichte Quadräume (Monoeingang-vier-Ausgänge und Stereoeingang-vier-Ausgänge), auf deren Grundlage die erweiterte Ausführung auch ein Center und ein LFE-Signal generiert. Dieses wird zusätzlich zu den Front- und Rear-L/R-Signalen ausgegeben. Damit ist jetzt auch Surround-Hall bis 5.1 möglich. Die XL-Ausführung unterstützt Samplingraten bis maximal 384 Kilohertz für DSD-

Produktionen, vorzugsweise auf Pyramix-Systemen. Der Normal-User, der über derartiges Edel-Equipment nicht verfügt, darf sich gleichwohl über die Unterstützung von Abtastraten bis maximal 192 Kilohertz freuen.

Nach Bekunden der Entwickler sei die eigentliche Hauptneuerung die TDM-Unterstützung: Altverb 6 XL ist lauffähig als echtes TDM-Plug-in, wird also nicht, wie noch Altverb 5 HDTM von der CPU des Hostrechners, sondern von den DSPs der Pro Tools-Hardware berechnet. Allerdings funktioniert dies bislang nur reibungslos mit einem Pro Tools-System, das unter Mac OS X läuft und eine in den Mac eingebaute HD Accel PCI- oder PCIe-Karte hat. Nach wie vor kommt es bei Verwendung eines externen Expansion Chassis zu Abstürzen; wer Pro Tools mit Windows-Rechnern verwendet, bleibt ganz außen vor. Die Entwickler haben aber bereits versprochen, bis zur Jahresmitte nachzubessern.

Es habe Audio Ease ein ganzes Jahr gekostet, um mit Altverb 6 XL die bisherigen Beschränkungen der Pro Tools eigenen HD Accel-Karten zu überwinden. Im Gegensatz zum Faltungshall-Konkurrenten TL Space von Trillium Lane Labs, der für die Ausgabe von Stereohall zwei Chips beschäftigt, gibt sich Altverb 6 XL mit nur einem DSP-Chip zufrieden. Während TL Space auf höchstens drei Sekunden Hall beschränkt ist, schafft Altverb 6 XL bis zu 25 Sekunden. Allerdings steigere die Belastung der DSP-Chips dann gewaltig – mit einer HD-Accel-Karte kommt der Anwender folglich nicht mehr hin. Wer jetzt die Nase rümpft, dem sei das Altverb User Forum wärmstens empfohlen: Es gibt einen neuen Eintrag von Arjen von der Schoot, in dem er praxisge-

Altverb 6

- Sehr guter Klang
- Hochwertige, ständig erweiterte IR-Library
- Einfache und komfortable Bedienung
- Ressourcenschonend
- Altverb 6 Regular für Altverb 5-User kostenlos
- Günstige Upgrade-Preise

- Altverb 6 XL hat noch Kinderkrankheiten
- Hoher Preis für Altverb 6 XL

Summary

Altverb behält auch in der Neuauflage seine klangliche Spitzenposition, leider ist die Software bei der Zusammenarbeit mit Intel-Macs noch nicht ganz ausgereift, bei Altverb 6 XL muss die TDM-Unterstützung noch optimiert werden.

rechte Tipps zum effizienten und gleichzeitig effektiven Einsatz des Altverb 6 XL als TDM-Plug-in gibt („Getting the most out of Altverb & Pro Tools, <http://www.audioease.com/cgi-bin/forum/YaBB.cgi?num=1127381685>).

Für fast alle Gelegenheiten: Die IR-Library

Inzwischen ist die IR-Library über ein Gigabyte groß. Bei unserem letzten Test des Altverb 5 waren es noch rund 800 Megabyte. Die Bibliothek wächst und gedeiht also, wobei es einige neue Leckerli gibt, bei deren bloßer Nennung Kenner mit der Zunge schnalzen. Die Sammlung an Konzertsälen beispielsweise wurde um das Filmorchester Studio 1 in Berlin, die Vredenburg Concert Hall in Utrecht, das Concertgebouw in Brügge und zuletzt um die Los Angeles Philharmonic Disney Hall ergänzt. Die so genannten Scoring Stages erhielten Zuwachs um die Trackdown Scoring Stage, Sydney, und das legendäre Teldex



Der neue IR-Browser (Bildmitte) erhöht den Bedienkomfort von Altverb 6 gegenüber der Vorversion noch. Ebenfalls neu: Mit „Automation Presets“ (links unten) kann der Anwender seine persönlichen IR-Favoriten nebst Einstellungen auf insgesamt 40 Speicherplätzen abspeichern.

So klingt's konzertant mit Altiverb

Zu den Besonderheiten des Altiverb gehört die Funktion „Stage Position“. Hiermit kann die Klangquelle innerhalb des gesampelten Raums verschoben und nach eigenem Gusto positioniert werden. Auf diese Weise lässt sich ohne Nacharbeit an den Pan-Reglern, die Mehrspuraufnahme eines Ensembles in der Breite und Tiefe staffeln. Altiverb 6 enthält hierfür bereits Voreinstellungen, die der Filmkomponist und Entwickler hochwertiger Orchester-Libraries, Maarten Spruijt, erstellt. Diese Voreinstellungen sind durchaus gut, funktionieren aber nach unserer Erfahrung am besten mit großen Besetzungen. Für kleinere Ensembles hält sich der Effekt in Grenzen, vor allem dann, wenn die beteiligten Instrumente etwas aus dem Rahmen fallen. Deswegen präsentieren wir Ihnen nachfolgend anhand eines konkreten Beispiels unsere selbst ermittelten Einstellungen für eine kleine Besetzung.

Als Ausgangsmaterial dient uns ein in Sibelius 4 erstelltes Arrangement der modalen Komposition „Thousand Island Park“ von John McLaughlin. Die Besetzung ist Cembalo, Klavier, Kontrabass, Flöte und Violine. Wir haben die Einzelspuren mit der Garrington-Library für Sibelius zum Klingen gebracht, aus dem Notensatzprogramm als WAVE-Files exportiert und in Sonar 6 geladen. Den Pegel der Einzelspuren ändern wir nicht, Altiverb 6 kommt bei allen fünf Tracks als einziger Insert-Effekt zum Einsatz. Als Impulsantwort wählen wir „Teldex Studio Berlin, Stereo 0,7 m“. Die nachfolgenden Einstellungen sollten als Richtlinie für eigene Experimente dienen, denn sie sind stark abhängig vom Basismaterial. Schritt für Schritt und Bild für Bild geleiten wir Sie nun durch das Arrangement:



1. Schritt: Cembalo

Das Cembalo spielt die Melodie unisono mit dem Klavier und gehört damit zu den Hauptinstrumenten. Allerdings neigt es dazu, sich in den Vordergrund zu spielen und nicht nur das Klavier, sondern auch die beiden anderen Melodie-Instrumente Flöte und Violine, zuständig für die zweite beziehungsweise dritte Stimme, zu überspielen. Ausgehend von der Maarten Spruijt-Einstellung „Left Percussion“ verschieben wir das Cembalo weiter nach rechts und ganz nach hinten.



2. Schritt: Klavier

Das Klavier wandert auf die rechte Seite, steht allerdings vor dem Cembalo und wird leicht zur Mitte hin verschoben. Denn obwohl das Klavier meistens für die Melodie zuständig ist, stützt es mit synkopierten Akkorden den Mittelteil und muss deswegen allen anderen Instrumenten gleichzeitig eine Basis geben.



3. Schritt: Kontrabass

Der Kontrabass setzt einen Kontrapunkt zur Hauptmelodie, spielt also eine melodische Linie. Daher darf er weiter nach vorne rücken und muss nicht, wie sonst üblich, genau im Zentrum positioniert sein. Er steht jetzt nahe am Klavier.



4. Schritt: Flöte

Die Flöte hat als leisestes Instrument Probleme, sich gegen die übrigen durchzusetzen. Sie spielt die Hauptmelodie im Terzabstand zur Cembalo-Stimme und harmonisiert damit die Melodie. Deswegen sollte die Flöte auch gehört werden. Daher darf sie weit nach vorne kommen. Zur Verbreiterung des Arrangements steht sie ganz links.



5. Schritt: Violine

Die Violine hat die grundsätzlich gleiche Aufgabe im Arrangement wie die Flöte mit der sie sich die Harmonisierung der Cembalo-Stimme teilt. Sie ist deutlich lauter als die Flöte und muss deswegen ein wenig nach hinten wandern. In der horizontalen Staffellung positionieren wir die beiden Lautsprecher-Symbole weiter auseinander: Der rechte wandert weit nach rechts, der linke zur Mitte hin. So ergänzt sie unauffällig die Klavierstimme, bleibt aber auch solo hörbar.



Finaler Schritt: Abrundung

Das Ergebnis überzeugt jetzt zwar in Stereobreite und Tiefenstaffelung, der Gesamtklang könnte aber ein wenig runder sein. Deswegen laden wir Altiverb 6 auch in der Masterspur. Es bleibt bei dem IR-Set „Teldex Studio“. Allerdings wählen wir jetzt „Stereo 0,5m“ als Impulsantwort. Wir ziehen die Lautsprechersymbole ein wenig nach vorne und stellen den Wet-Anteil über den Mix-Regler auf 30 Prozent.

Studio Berlin. Für fast alle Räume gibt es nun wenigstens eine Quad-Impulsantwort für Surround-Anwendungen, ausgewiesene und umfangreichere Quad-IR-Sets hält Audio Ease allerdings nur für ausgewählte Räume bereit, darunter unter anderem die Mechanical Hall (Worcester, USA), die Vredenburg Concert Hall und das Westlake Studio D.

Es empfiehlt sich für alle Altiverb-Anwender, vorab ein wenig auf der Webseite des Herstellers zu stöbern und gegebenenfalls die vorhandene Bibliothek zu ergänzen. So gibt es seit Neustem auch abgefahrene IR-Sets wie „Planes and Helicopters“ und „European Cars“, die vorzugsweise klanggestaltend oder für die Postproduktion eingesetzt werden sollten.

Nichts getan hat sich dagegen bei den gesampelten Hardware-Hallgeräten. Zwar gibt es auch hier Feines wie Lexicon 480L, EMT 250 oder auch einen Federhall wie den Fender Super Reverb, aber Hardware-Hallgeräte sind nicht wirklich die Domäne von Audio Ease. Nicht umsonst steht auf jeder zweiten Seite des knappen Handbuchs unmissverständlich: „Betrachten Sie den Altiverb als einen klassischen *Hallraum*“. Folgerichtig setzen van der Schoot und sein Team auf das möglichst perfekte Sample real existierender Räume, in denen, wie dereinst, die trockene Aufnahme aufgespielt und hernach gemischt wird. Deswegen wurden die Hardware-Samples auch nicht vom Audio Ease-Team, sondern von Anwendern erstellt.

Arbeiten mit Altiverb

Die Arbeit mit dem Altiverb ist mit der neuen Version noch einfacher und bequemer geworden. Der neue IR-Browser (siehe Screenshot, Seite 41) erhöht den Arbeitsfluss spürbar, da die Pop-up-Menüs des Altiverb 5 mit den beiden 6er-Versionen passé sind. Eine versteckte Neuerung, die auch das Handbuch verschweigt, ist der Doppelklick-Trick: Wenn der Benutzer sich ein IR-Set im linken Browser-Fenster ausgesucht hat und zweimal auf den Eintrag klickt, wird automatisch die nach Auffassung von Audio Ease beste Impulsantwort geladen. Gerade der Einsteiger kann sich damit ohne Mühe einen ersten Eindruck vom Klangpotenzial des Altiverb verschaffen.

Die Anzahl der Einstellparameter hat sich gegenüber Altiverb 5 – mal abgesehen von dem Surroundmixer der XL-Version – nicht erhöht. Muss auch nicht sein, denn die Vorversion bot hier bereits ein für ein Falgungshall-Plug-in fettes Aus-



Altiverb 6 XL unterscheidet sich von der Basisversion im Wesentlichen durch seine Surround-Hall-Fähigkeit, Abtastraten von 384 beziehungsweise 192 Kilohertz und TDM-Unterstützung. Altiverbs Herzstück, die IR-Library ist bei beiden Ausführungen gleich.

stattungspaket (siehe hierzu den Test in Ausgabe 9/2006). Neu sind allerdings die insgesamt 40 Speicherplätze, in denen der Anwender verschiedene eigene Einstellungen für bevorzugte Impulsantworten ablegen kann. Erweitert unter anderem um den Parameter „Stage Position“ (siehe Spezialkasten „So klingt’s konzertant mit Altiverb“, ab Seite 42) können so beispielsweise Filmkomponisten ihre bevorzugten Einstellungen für Ensembles oder Orchester für den persönlichen Lieblingsraum abspeichern und bequem abrufen.

Wie schon mit Altiverb 5 macht die Arbeit auch mit der 6er-Ausführung Spaß: Das liegt zum einen an der übersichtlichen GUI, den für einen auf Faltungshall sehr effektiven Eingriffsmöglichkeiten und den guten Presets, die Audio Ease beige packt hat. Gerade Einsteiger haben damit schnell Erfolgserlebnisse, Fortgeschrittene können sich ihre persönlichen Favoriten zurecht schneiden und als „Automation Presets“ speichern.

In klanglicher Hinsicht bietet Altiverb 6 alle Vorzüge der Vorversion, soll heißen: Alle Räume, also auch die kleinen, klingen toll und mit ihrer ganz eigenen Charakteristik. Kein Raum ist – ganz wie in Wirklichkeit – wie der andere und es lohnt sich für den Neuling, eine gewisse Zeit für das Kennenlernen der vielen IR-Sets zu investieren. Hier spielen ganz klar das persönliche Klangempfinden und der eigene Geschmack die Hauptrolle. Deswegen geben wir im Folgenden keine Empfehlungen im strengen Sinne, sondern nennen Ihnen unsere persönlichen Favoriten, die sich in mehrmonatiger Arbeit mit dem Altiverb herauskristallisiert haben.

Ein ganz heißer Tipp, besonders für akustische Musik, die sich an der Klassik orientiert, sind die IR-Sets Filmorchester Studio 1 Berlin und Teldex Studio. Wir sind der Meinung, dass sowohl Ensemble-Aufnahmen als auch Soloinstrumente wie Konzertgitarre oder Klavier sich ausgezeichnet in diese Räume ein-

fügen. Bei den Recording-Studios gehören die Impulsantworten des Jet Studio Brüssel (ehemals Decca) und des Westlake Audio Studio D zu den Favoriten der Redaktion. Gerne genutztes Preset, wenn Altiverb als Insert-Effekt zum Einsatz kommt und es nur um einen dezenten Ambiente-Anteil geht, ist „Just a little bit of air, very short“, denn hiermit wird die trockene Aufnahme nicht unnötig verwässert, sondern bekommt nur ein feines Atmosphäre-Sahnehäubchen. In dieselbe Kerbe schlagen auch die Presets „Jazz Live Reverb“. Wem die von Audio Ease vorgeschlagenen IRs nicht zusagen, der kann ohne Weiteres einen anderen Raum wählen, die Presets bleiben bestehen.

Sehr erfreulich ist der vergleichsweise geringe Leistungshunger des Altiverb: Auch auf einem einfachen Notebook können ohne Drop-Outs zwei Instanzen ge-

laden werden, auf unserem extrem leistungsfähigen Studio-Rechner, dem Digital Audionetworx Pro-Audioworkstation Core 2 (siehe Test in Heft 4/2007) können wir bei einer Samplingrate von 96 Kilohertz mit sechs Stereo-Spurinstanzen fast in Echtzeit arbeiten – und das ist gerade für Faltungshall-Plug-ins durchaus nicht alltäglich.

FAZIT Wem es allein um den zu Recht hoch gelobten Klang des Altiverb geht und wer auf Surround-Hall und auf Samplingraten bis 384 beziehungsweise 192 Kilohertz verzichten kann, der ist mit Altiverb 6 Regular bestens bedient. Die XL-Ausführung ist für Pro-Tools-Anwender grundsätzlich ein Muss, allerdings sollte man mit der Anschaffung noch warten, bis die beschriebenen Einschränkungen (angeblich zur Jahresmitte) beseitigt sind. Das gilt auch für User, die mit Cubase 4 auf den neuen Intel-Macs arbeiten. Das Upgrade von Altiverb 5 auf 6 Regular ist zwar kostenlos, lohnt sich aber nur, wenn der Benutzer Wert auf den nochmals erhöhten Bedienkomfort legt – klanglich bringt Altiverb 6 Regular keine Verbesserungen, zumal HDTM als Schnittstelle im Gegensatz zur 5er-Version nicht mehr unterstützt wird. Unterm Strich bleibt Altiverb Spitzenklasse und behält die Kaiserwürde unter den Faltungshall-Plug-ins; einzig und allein, weil dieses Hall-Plug-in klanglich vom Feinsten ist.

Steckbrief			
Modell	Altiverb 6 Regular und XL	unterstützte Samplingraten (maximal)	96 kHz (Regular); 192/384 kHz, 96 kHz bei TDM (XL)
Hersteller	Audio Ease	Hall-Arten	1,5 GB große IR-Library. Library wird ständig erweitert, IR-Sets für registrierte Benutzer kostenlos. Neue IR-Sets können bei Internetverbindung direkt über die Engine angefordert werden.
Vertrieb	Audio Ease Logenoord 26 3513 GW Utrecht (Niederlande) Tel.: 0031 302433606 Fax: 0031 302428500 info@audioease.com www.audioease.com	Hall-Parameter	Reverb Time (Länge der Hallfahne); Raumgröße; Reverse (Invertieren der Hallfahne); Dämpfung; Wet/Dry-Mix; Direct Sound (Erstklang IP-Mikrofon); Gain, Color; Early Reflections: Gain, Delay; Hallfahne: Gain, Delay; Stageposition: Freies Verschieben der Schallquelle im gesampelten Raum; Equalizer: 2 Bänder (Low/High), Shelving-Filter; Input/Outputgain (bei Altiverb 6 XL eingerichtet auf 5.1 Surround-Mix)
Typ	Faltungshall-Plug-in	Zubehör	Handbuch (gedruckt bei Box-Ausgabe, PDF bei Online-Anforderung)
Preis [UVP, Euro]	499 (Altiverb 6 Regular)/ 849 (Altiverb 6 XL) Upgrade: Altiverb 5 auf 6 Regular kostenlos, Altiverb 5 HDTM auf XL: 85, Altiverb 5 nativ auf XL: 349	Besonderheiten	IR-Browser, Google-Earth-Anbindung, Bildschirmschoner, 40 Speicherplätze für Automation Presets
Technische Daten		Bewertung	
Plattform	PC/Mac	Ausstattung	sehr gut
Mindestvoraussetzungen	Windows: XP sp2, 1 GHz CPU, 512 MB RAM, 1,5 GB freier Festplattenspeicher MAC: OS X ab 10.3.9, G4/G5 ab 1 GHz oder Intel-MAC, HD Accel PCI oder PCIe-Karte (nur TDM)	Bedienung	sehr gut
Kopierschutz	iLok-Key oder über Response-Code	Echtzeit-Tauglichkeit	sehr gut (überragend für Faltungshall)
Schnittstellen	AU, VST, RTAS, MAS, Audio Suite (Regular und XL), TDM (nur XL)	Klang	sehr gut
Hall-Generierung	Faltung	Gesamtnote	Spitzenklasse sehr gut
Surround-Sound	• (nur Altiverb 6 XL)	Preis/Leistung	sehr gut